Inhalt

1 Vorwort 9

2 Lebenswelten 14

2.1 Jugendliche und ihre Lebenswelten 14

2.1.1 Wie ticken Jugendliche? 15

2.1.2 Didaktische Konsequenzen 24

2.1.3 Auf den Punkt gebracht: Beispiel 27

2.2 Lehreralltag 29

2.2.1 Einleitung 29

2.2.2 Herausforderungen im Schulalltag 30

2.2.3 Summa summarum 34

2.2.4 Zeit für das Interpretieren? 34

2.3 Literatur 35

3 Jugendgerecht interpretieren – wie kann das gehen? 37

3.1 Plädoyer für eine besondere Gewichtung der Interpretation 37

3.2 »Das ist Interpretationssache!« 40

3.3 Was bedeutet »jugendgerecht« interpretieren? 42

3.4 Interpretieren ab der ersten Lateinstunde 49

3.5 Literatur 51

4 Bausteine der Textarbeit 52

4.1 Grundsätzliche Überlegungen zur Unterrichtsplanung 52

4.2 Die Bausteine der Textarbeit im Überblick 56

4.2.1 Die Übersetzung und ihre Stellung innerhalb der Texterarbeitung 57

4.2.2 Beispiel für eine vollständige Texterarbeitung nach Variante 1 (Lehrbuchphase) 58

VORSCHAU

netzwerk lernen

zur Vollversion

© 2017 Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & C

ISBN Print: 9783525711095 — ISBN E-Book: 9783647711096

4.3 Die Bausteine der Textarbeit im Einzelnen ... 63
4.3.1 Der Einstieg ... 64
4.3.2 Die Texterschließung – kurz und knapp ... 75
4.3.3 Die Übersetzung – einige Anmerkungen ... 78
4.3.4 Die Analyse ... 80
4.3.5 Kriterienkatalog für die Analyse eines lateinischen Textes (für die Hand des Schülers) ... 88
4.3.6 Die (textüberschreitende) Interpretation ... 90
4.4 Literatur ... 96

5 Analyse und Interpretation – praktisch und konkret ... 98
5.1 Originaltexte: Erarbeitung von Analyse und Interpretation ... 103
5.1.1 Allgemeine Vorbereitungen ... 103
5.1.2 Vorbereitung der Analyse ... 105
5.1.3 Vorbereitung der Interpretation ... 107
5.2 Lehrbuchtexte ... 115
5.2.1 EXKURS: Kindliche Interpretationsfähigkeit ... 119
5.2.2 Allgemeine Vorbereitungen ... 123
5.2.3 Vorbereitung der Analyse ... 123
5.2.4 Vorbereitung der Interpretation ... 124
5.2.5 Zwei Beispiele zu Analyse und Interpretation ... 126
5.3 Übergangslektüre ... 129
5.3.1 Anregungen zum Übergang ... 130
5.3.2 Texte des Übergangs und wo sie zu finden sind ... 132
5.3.3 Vorbereitungen ... 134
5.3.4 Zwei Beispiele für Analyse und Interpretation in der Übergangslektüre ... 134
5.4 Literatur ... 139

6 Ethisch argumentieren ... 140
6.1 Ethische Themen und lateinische Texte ... 140
6.2 Das »ethische« Gespräch ... 144
6.3 Begründungsansätze ethischen Argumentierens ... 145
6.4 Methodisches Handwerkszeug ... 154
6.5 Zwei Beispiele aus dem Lateinunterricht ... 159
6.6 Literatur ... 162

VORSCHAU

netzwerk lernen
zur Vollversion

© 2017 Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & C
ISBN Print: 9783525711095 — ISBN E-Book: 9783647711096

7 Bilder und Zweittexte 163
7.1 Einsatz von Bildern 163
7.1.1 Kunstwissenschaft und Bild 166
7.1.2 Methodisches Handwerkszeug 170
7.1.3 Ein ausführliches Beispiel: Narzissus 179
7.2 Umgang mit Zweittexten 182
7.2.1 Vorbereitungen 182
7.2.2 Beispiel Narzissus 184
7.3 Literatur 186
8 Kreativ-produktive Verfahren 187
8.1 Binnendifferenzierung und kreatives Handeln 187
8.2 »Große« und »kleine« kreativ-produktive Verfahren 188
8.3 Die fünf Säulen kreativer Textinterpretation 189
8.4 Impulsgebung 192
8.5 Literatur 196
9 Basiswissen 1: Operatoren und Arbeitsaufträge 197
9.1 Einleitende Überlegungen 197
9.2 Operatoren – Benennung und Beschreibung 198
9.3 Weitere erprobte Arbeitsaufträge 201
9.4 Experiment: Schüler finden Operatoren 206
9.5 Literatur 207
10 Basiswissen 2: Fachdidaktische Modelle 208
10.1 H.-J. Glücklich (1978): Fünf Formen der Interpretation 209
10.2 F. Maier (1984): Die modellorientierte Interpretation 210
10.3 K. H. Spinner (1987): Interpretieren als Verständigung übers Verständnis 212
10.4 W. Heilmann (1993): Quid ad nos? als Leitgedanke des Interpretierens 213
10.5 P. Kuhlmann (2009): Die Interpretation – hermeneutisch und pädagogisch 214

VORSCHAU

netzwerk lernen
zur Vollversion

© 2017 Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & C
ISBN Print: 9783525711095 — ISBN E-Book: 9783647711096

1 Vorwort

Liebe Kollegin, lieber Kollege,

Abb. 1: Laptop-Arbeit

wer unter Ihnen kennt das Problem nicht? Sie sitzen jetzt bereits eine halbe Stunde vor einem altsprachlichen Text und zerbrechen sich den Kopf darüber, wie Sie das Beste aus diesem schönen Text herausholen könnten: »Es müsste eine ordentliche Gebrauchsanweisung geben, an der man sich orientieren kann!«, seufzen Sie.

Das ist genau die Situation, für die dieses Handbuch gedacht ist; es möchte Ihnen neben einer fachdidaktischen Grundlage vor allem konkrete Hilfestellung geben, antike Texte für sich selbst und für den Unterricht in Universität, Schule, Studienseminar zu interpretieren.

Dieses Buch ist ein Versuch, Praxis und Theorie eng zu verbinden. Es ist so angeordnet, dass Sie es nicht von der ersten bis zur letzten Seite lesen müssen, um Gewinn aus ihm zu ziehen. Jedes Kapitel ist so verfasst, dass Sie mit ihm arbeiten können, ohne notwendigerweise die vorhergehenden gelesen zu haben. Querverweise erleichtern die Verbindung zu anderen Kapiteln.

Was zeichnet heute eine gelungene Interpretation[1] aus? Die Betonung inner-

1 Ausführliche Definitionen des Begriffes finden Sie in den Kapiteln 3.2, 4.2 (S. 57), 4.2.1 und 5.1.3.

VORSCHAU

netzwerk lernen

zur Vollversion

© 2017 Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & C
ISBN Print: 9783525711095 — ISBN E-Book: 9783647711096

halb dieses Satzes liegt auf der zeitlichen Bestimmung *heute.* Jede Zeit hat ein anderes *heute.* Jugendliche von *heute* finden andere Lebensumstände vor und entwickeln andere Lebensformen als junge Leute aus dem letzten Drittel des 20. Jahrhunderts. Aber auch Sie, die Sie einer anderen Generation als Ihre Schüler angehören, haben Ihre eigene Vorstellung vom *heute.* Es macht also keinen Sinn, einen Text »nur« so zu interpretieren, wie es viele Lehrer und Schüler in den vielen Jahrhunderten vor dem *heute* gemacht haben. Wenn lateinische Texte, die für Jugendliche immer fernere und damit vielleicht auch unverständlichere Inhalte transportieren, für dieses *heute* noch einen Wert darstellen sollen, darf die Interpretation nicht nur Texte in philologischer Manier deuten, sondern sie muss auch in eine vermittelnde Kommunikation zwischen den Rezipienten und den Texten eintreten. Eine Interpretation muss von den Lebenswelten der jungen Menschen ausgehen (z. B. von der fortschreitenden Individualisierung ihrer Lebensentwürfe oder von der Pluralität der Weltanschauungen) und im Idealfall auch wieder bei ihnen ankommen. Nur so lässt sich sicherstellen, dass die Schüler aus der Beschäftigung mit dem lateinischen Text intellektuellen *und* emotionalen Gewinn ziehen. Literatur soll Freude machen und Nutzen bringen, *delectare et prodesse* (in Anlehnung an die berühmten Verse des Dichters Horaz[2])!

In diesem Sinne haben sich Inhalte und Ziele der Interpretation verschoben. Einen Text zu interpretieren ist immer zunächst eine philologische Aufgabe; hieran wird sich nichts ändern. Denn ohne eine sichere Kenntnis des Textes und seiner (vorläufigen) Aussage kann dieser nicht in seinen verschiedenen Aspekten und Schichten verstanden und ausgelegt werden. Darüber hinaus aber gewinnt die Forderung an Bedeutung, dass wir andere, persönlichere Wege der Interpretation anbieten, ohne dem Text seinen historischen Kontext wegzunehmen.

Wir wollen in diesem Buch das Rad der Interpretation nicht neu erfinden, allenfalls ergänzen und anders justieren. Die Fachdidaktik hat in den letzten Jahrzehnten wertvolle Erkenntnisse für den Unterricht gewonnen, auch in Sachen Interpretation. Nichts davon ist obsolet oder unbrauchbar geworden. Wir zeigen die Gültigkeit fachdidaktischer Erkenntnisse, indem wir sie durch Beispiele einem Praxistest unterziehen. Überhaupt prägen die zahlreichen Beispiele dieses Handbuch. So oft wie möglich erklären und verdeutlichen Beispiele, wie man einen theoretischen Ansatz praktisch umsetzen kann (Lösungen zu Beispielen finden Sie im Downloadbereich [→ **DLB**] auf der Seite www.v-r-schule.de). Wir fordern Sie, liebe Leserin und lieber Leser, damit zur konkreten, praktischen Mit-

2 Horaz, ars poetica, v. 333–334.

VORSCHAU

netzwerk lernen
zur Vollversion

© 2017 Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & C
ISBN Print: 9783525711095 — ISBN E-Book: 9783647711096

arbeit auf und hoffen gleichzeitig, Ihnen zahlreiche Tipps und Hilfen zu geben, die Sie bei Ihrer täglichen Vorbereitung von Interpretationen nutzen können.

Zum Inhalt: Der Weg zu einer gelingenden Interpretation beginnt bei den beteiligten Personen: bei den Schülern und Schülerinnen (nachfolgend immer mit SuS abgekürzt) und bei uns Lehrern. Die SuS stehen in Spannungsfeldern, die durch Familie, Lebenswelten, Interessen und andere Faktoren beeinflusst werden. Wie ticken Jugendliche heute? Was bedeuten ihnen Schule und Unterricht? Jugendstudien und andere Quellen gewähren uns Einblick in die spannende Welt junger Menschen, ohne den Anspruch zu erheben, mit Hilfe der Forschungsergebnisse genau über sie Bescheid zu wissen.

Was prägt dagegen uns Lehrer? Was leitet uns? Was beschwert und erfreut uns im Zusammenhang mit Schule und Schülern? Diese in Fragen angedeuteten Faktoren formen uns und beeinflussen unser Agieren im Unterricht. Da wir nicht nur die Organisatoren und Gestalter des Unterrichts mit all seinen Herausforderungen im Alltag sind, sondern auch Begleiter und Partner unserer SuS, benötigen wir unsere ganze Lebenserfahrung, um im Spannungsfeld zwischen deren Bedürfnissen und unseren eigenen Vorgaben erfolgreich zu arbeiten. Welche didaktischen Konsequenzen ergeben sich aus dem Befund? Vor jeder Überlegung zur Interpretation müssen wir uns dieser grundlegenden Fragen bewusst werden (Kap. 2).

Interpretieren ist ein Begriff des Alltags, aber eher ein unreflektierter, denn kaum jemand realisiert, dass unsere gesamte Kommunikation von der Interpretation dessen, was gesagt wird, bestimmt ist. Umso mehr besteht die Notwendigkeit, dass wir uns fragen, was Interpretieren im schulischen Kontext bedeutet, und noch spezifischer, was *jugendgerechtes* Interpretieren ausmacht, denn mit Jugendlichen zu kommunizieren folgt wieder anderen Regeln als sich mit Erwachsenen auszutauschen; das kann man allein schon an der sich ständig verändernden Jugendsprache sehen (Kap. 3).

In einem ersten Schritt der Konkretisierung wird die Frage behandelt, mit welchen Bausteinen Texte erarbeitet werden können. In der Theorie sind wir mit ihnen vertraut, aber immer wieder sehen wir uns mit der Situation konfrontiert, dass wir nicht wissen, wie man diese Theorie mit Leben füllen kann, immer von dem Wunsch beseelt, den jungen Menschen Wichtiges mit auf den Lebensweg zu geben. Texte zu deuten macht daher Arbeit, in Vorbereitung und Durchführung (Kap. 4).

Werden wir noch konkreter: Wenn mehrere Kolleginnen oder Kollegen jeweils denselben Text für die Interpretation vorbereiten, ergeben sich so viele Interpretationen, wie es Kollegen sind. Und doch sind alle von ein und demsel-

VORSCHAU

netzwerk lernen
zur Vollversion

© 2017 Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & C
ISBN Print: 9783525711095 — ISBN E-Book: 9783647711096

ben Text ausgegangen. Aus diesem Befund soll man nicht schließen, dass Interpretieren eine beliebige Angelegenheit ist. Es gibt hilfreiche Schritte, mit denen eine Interpretation von uns Lehrerinnen und Lehrern entworfen werden kann. Betrachten Sie die vorgeschlagenen Schritte als mögliche, aber nicht zwingend notwendige Schritte; diese stellen sich in Abstimmung mit der Entwicklung der SuS in jeder Altersstufe immer wieder anders dar. Kohlbergs Stufen der Moralentwicklung geben hier nützliche Hinweise (Kap. 5).

Haben wir bisher versucht, ein anwendungsfreundliches Gerüst für das Entwerfen von Interpretationen zu entwickeln, so geht es danach um weitere Interpretationsansätze, die jeder Deutung ein eigenes Gesicht geben und dann tatsächlich den viel beschworenen Zusammenhang zum *quid ad nos? quid ad me?* ergeben. Das sind die ethischen Fragestellungen an den Text, der Einsatz von Bildern zum Text und das kreativ-produktive Weiterentwickeln von Texten bis hin zu noch tieferen Bedeutungsschichten, die weit über die Intention des Autors hinausgehen können (Kap. 6–8).

Wir würden Ihnen Wesentliches schuldig bleiben, würden wir Ihnen ein Basiswissen vorenthalten, das Didaktiker der alten Sprachen für die Interpretation entwickelt haben. Das Basiswissen umfasst zunächst eine Art Checkliste, d. h. eine Sammlung von Operatoren und eine Beschreibung dessen, was sie für die Interpretation leisten (Kap. 9).

Zusätzlich wird das Buch durch die Darstellung wichtiger fachdidaktischer Grundmodelle der Interpretation abgerundet. Zu den für unser Fach wichtigen Didaktikern zählen wir auch den Germanisten Kaspar Spinner mit seinen literaturdidaktischen Aufsätzen im Fach Deutsch (Kap. 10).

Für ihre Unterstützung danken müssen wir vielen Personen, ganz besonders aber Ingvelde Scholz und Klaus Banholzer.

Wir wünschen Ihnen beim Lesen des Buches viel Vergnügen und Gewinn für Ihre Arbeit!

Freiburg und Emmendingen im Mai 2016

Verena Göttsching und Stefano Marino

VORSCHAU

netzwerk lernen
zur Vollversion

© 2017 Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & C
ISBN Print: 9783525711095 — ISBN E-Book: 9783647711096

P. S. An dieser Stelle wollen wir auf das Buch *Interpretieren im Lateinunterricht – konkret* hinweisen, das in Kürze erscheinen wird. In ihm finden Sie eine Vielzahl erprobter und vollständiger Interpretationen zur eigenen Nutzung und Bearbeitung. Die Interpretationen beziehen sich auf Lehrbuchtexte, auf Texte der Mittelstufe und auf Originaltexte der Lektürephase. Bei jeder Interpretation geben wir eine Einstiegsidee, die Sie einsetzen *können,* wenn sie zum Unterrichtskontext passt. Unter der Bezeichnung »Interpretation« bieten wir zu jedem Text eine (textimmanente) Analyse und eine (textüberschreitende) Interpretation (+ Lösungshinweise im Downloadbereich [→ **DLB**] auf www.v-r.de).

VORSCHAU

netzwerk lernen

© 2017 Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & C

ISBN Print: 9783525711095 — ISBN E-Book: 9783647711096

zur Vollversion

2 Lebenswelten

Wegweiser durch dieses Kapitel:

2.1 Jugendliche und ihre Lebenswelten
2.2 Lehreralltag
2.3 Literatur

VORSCHAU

2.1 Jugendliche und ihre Lebenswelten

Wer über Wege des Interpretierens nachdenkt, muss vor allem diejenigen im Blick haben, die diese Wege beschreiten sollen. Es sind Kinder, Jugendliche, Heranwachsende.

»Die Jugend liebt heute den Luxus. Sie hat schlechte Manieren, verachtet die Autorität, hat keinen Respekt mehr vor älteren Leuten und diskutiert, wo sie arbeiten sollte. Die Jugend steht nicht mehr auf, wenn Ältere das Zimmer betreten. Sie widerspricht den Eltern und tyrannisiert die Lehrer.«[1]

Es scheint eine anthropologische Konstante des Erwachsenwerdens zu sein, vielleicht sogar der Fortentwicklung der Menschheit überhaupt, dass junge Menschen vieles anders machen wollen und auch müssen, als es die ältere Generation von ihnen erwartet. Ihre Wünsche an Schule und Unterricht entsprechen nicht unbedingt denen ihrer Eltern. Was diesen interessant erscheint, lässt sie gähnen; was ihnen selbst wichtig ist, mag ihren Eltern nicht einleuchten.

1 Der Ausspruch ist ca. 2400 Jahre alt und wird Sokrates zugeschrieben. Womöglich ist er einfach frei erfunden.

netzwerk lernen
zur Vollversion

© 2017 Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & C
ISBN Print: 9783525711095 — ISBN E-Book: 9783647711096

Niemand kann in die Köpfe von jungen Menschen hineinblicken und dann genau sagen, was bei ihnen irgendein Interesse weckt und wodurch das geschieht, wenn man überhaupt bei jungen Menschen von der *einen* Jugend sprechen kann. Fragen drängen sich u. a. auf:

- Was ist jungen Menschen (besonders) wichtig?
- Wie orientieren sie sich in ihrer Welt und in der Gesellschaft?
- Welches sind ihre Lebensziele?
- Welche Werte, welche Haltungen haben sie?
- Was erwarten sie von der Zukunft?
- Wie stehen sie zu Schule und Bildung?

Interessen unterliegen gesellschaftlichen Einflüssen, die auf junge Menschen vom ersten Tag ihres Lebens einwirken. Es ist daher für den Unterricht und für uns Lehrende von großer Bedeutung, etwas über Meinungen und Haltungen der Jugend zu erfahren, bezogen auf Schule, Bildung und ihre beruflichen Vorstellungen, Wertvorstellungen, Zukunftswünsche, aber auch auf ihr Verhältnis zu Politik, Kultur, Religion und Gesellschaft hier und in der Welt. Erst aus der Reflexion über diese Kräfte gewinnen wir die Nähe, die wir benötigen, wenn wir zusammen mit den SuS (alte und neue) Texte verstehen wollen.

Interpretieren gelingt, wenn Aussagen von Texten interessant sind oder ungewöhnlich, wenn sie Lust erzeugen, »dazwischen zu sein, dabei zu sein«. Synonyme für »Interesse« sind: Aufmerksamkeit, geistige Teilnahme, Wissbegierde, Neigung. Kurz gesagt: Interesse ist ein Gefühl, von etwas mehr haben oder wissen zu wollen. Interesse knüpft meistens an Bekanntes an und verbindet es mit etwas Unbekanntem, das aus sich heraus eine große, intrinsische Anziehungskraft entwickelt. Ein Junge hat beispielsweise das Hobby, Vögel zu beobachten. Er kennt daher bereits viele Vogelarten. Plötzlich entdeckt er einen Vogel, den er nicht einordnen kann. Sein Interesse ist geweckt. Oder ein junges Mädchen lernt zunächst recht unwillig Klavier zu spielen. Eines Tages hört sie einen Song, den jemand für das Klavier adaptiert hat. Das poppige Stück begeistert die junge Dame; jetzt macht das Klavierüben Sinn und Spaß, denn diese Musik weckt in ihr das Verlangen, selbst so spielen zu können …

2.1.1 Wie ticken Jugendliche?

Um Wissen über die heutige Jugend zu gewinnen, stehen uns im Prinzip drei Quellen zur Verfügung:

► Die *erste* Quelle sind wir selbst. Erinnern wir uns an unsere eigene Jugendzeit und unsere früheren Einstellungen und Gedanken zum sog. Establish-

VORSCHAU

netzwerk lernen
zur Vollversion

© 2017 Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & C
ISBN Print: 9783525711095 — ISBN E-Book: 9783647711096

ment, denken wir an unsere Wünsche für ein gelingendes Leben. Nutzen wir also eigene Erfahrungen, wohl wissend, dass diese (a) nicht übertragbar und (b) nicht zu verallgemeinern sind.

▶ Die *zweite* Quelle sind Erfahrungen, die wir als Lehrende (es sei denn, Sie studieren noch!) über die Jahre hinweg gewonnen haben, wie wir SuS im Klassenverband und im Lebensraum Schule wahrgenommen haben. Was wir bei uns oder bei ihnen beobachtet haben, mag subjektiv und punktuell sein, es ist trotzdem von größtem Wert, weil es authentisch ist. Auch wir lernen ja stets hinzu, wenn wir auf Jugendliche reagieren und mit ihnen agieren.

Hinzu kommen noch Erfahrungen aus der Familie, aus Alltagsbegegnungen, aus der Nachbarschaft. Sie alle runden sich zu einem aussagekräftigen Bild. Aufmerksam sollten wir außerdem aktuelle Jugendtrends in Rock und Pop, in Mode und Sport verfolgen.

Die *dritte* Quelle sind zahlreiche wissenschaftliche Studien aus Soziologie und Politik, z. B.: die Sinus-Studie (2012, u18), die Sinus-Milieu-Studie 2015, die Shell-Studie 2010, der Heidelberger Leben-Trendmonitor 2011, MediKus-STUDIE des deutschen Jugendinstituts und des Deutschen Instituts für Internationale Pädagogik 2011/2012 und außerdem – besonders aussagekräftig – die Untersuchungen der Soziologin Anne Honer.

Veränderte Rahmenbedingungen

Die Sinusstudie z. B. zeigt die enormen soziokulturellen Unterschiede innerhalb der heutigen Jugend auf und verweist als Ergebnis darauf, dass sich die Lebensphase *Jugend* im letzten Jahrhundert »neu herausgebildet und immer weiter ausgedehnt hat«. Als Gründe nennt sie die Entwicklungen am Arbeitsmarkt und die damit zusammenhängenden Veränderungen im Bildungssystem:

»Je mehr sich in den letzten fünf Jahrzehnten wegen steigender Qualifikationsanforderungen die in Schule und Hochschule verbrachte Lebenszeit ausdehnte, desto mehr ›Jugend‹ war in der Lebensgestaltung möglich. Für junge Männer und Frauen ist es typisch, noch keine volle gesellschaftliche Verantwortung in den Bereichen zu übernehmen, für die sie nicht qualifiziert sind. Stattdessen ergibt sich die Möglichkeit, in anderen gesellschaftlichen Bereichen vollwertig zu partizipieren. Das gilt ganz besonders für den Konsumwarenmarkt, den Freizeit- und Mediensektor und die privaten sozialen Beziehungen.«[2]

2 Sinus 6 (Alle Zitate dieses Abschnitts aus der Sinus-Studie 2010, u_18, kurz »Sinus« genannt).

VORSCHAU
netzwerk lernen
zur Vollversion
© 2017 Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & C
ISBN Print: 9783525711095 — ISBN E-Book: 9783647711096

mene fugis? per ego has lacrimas dextramque tuam te […] 314
per conubia nostra, per inceptos hymenaeos,
si bene quid de te merui, fuit aut tibi quicquam
dulce meum, miserere domus labentis et istam,
oro, si quis adhuc precibus locus, exue mentem.« 318

1. Form: Rede Hexameter Epos	**Sprachliche Struktur:** fünf rhetorische Fragen, eine Bitte (in zwei Imperativen) Gliederung: 305–315a: Vorwürfe, 315b-319: Bitte Stilanalyse: Assonanzen, Anapher, Klimax, Apostrophe, Hyperbaton u. a. Sachfeld »Emotion«
Inhalt/Paraphrase: Voller Wut macht Dido Aeneas bittere Vorwürfe. Schließlich bittet sie ihn inständig zu bleiben.	**Aussage:** Dido befindet sich in einem Gefühlschaos: rasende Wut, Aggression, Unsicherheit, innere Erstarrung, Depression, Enttäuschung, Todessehnsucht, Verzweiflung, Hoffnung … Mögliche Leitfragen: Wer erzählt? Wie wird erzählt, objektiv, neutral oder als subjektive Anteilnahme?[39] Was macht Didos Wesen aus? Kann ihr Verhalten in dieser Ausnahmesituation erklärt werden?

Mögliche Arbeitsaufträge:

1. Bestimmen Sie durch Analyse der Verbformen und durch andere Beobachtungen die Textsorte des vorgelegten Textabschnitts.
2. Nutzen Sie die Beobachtungen aus 1., um den Text in zwei Teile zu gliedern. Formulieren Sie für jeden Abschnitt einen kurzen Satz als Überschrift.
3. Unterstreichen Sie im Text alle Wendungen, die mit Emotionen zu tun haben. Ordnen Sie die Ausdrücke und beschreiben Sie Didos Gefühlslage.
4. Durch welche stilistischen Mittel hebt Dido ihre Emotionen hervor? Nennen Sie mindestens fünf Stilmittel, die besonders eindrucksvoll Didos Gemütsverfassung unterstreichen.
5. Wie argumentiert Dido? Stellen Sie ihre Argumente zusammen. Prüfen Sie, ob diese stichhaltig sind, in moralischer, aber auch in rechtlicher Hinsicht.
6. Diskutieren Sie, welche Ängste hinter Didos Worten stehen könnten.

(Diese Aufgabenstellung gehört eigentlich bereits zur Interpretation. Wenn also keine eingehende Interpretation geplant ist, könnte diese Aufgabe einen guten Abschluss bilden.)

39 Kuhlmann (2010), 46–48.

VORSCHAU

netzwerk lernen
zur Vollversion

© 2017 Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & C
ISBN Print: 9783525711095 — ISBN E-Book: 9783647711096

Vorschlag für einen Einstieg zu dieser Textstelle: durch die Beschreibung eines Bildes[40], auf dem eine einsame Frau zu sehen ist, könnte man unter der Fragestellung: *Was für Gefühle gehen aus Ihrer Einschätzung mit der Einsamkeit einher?* einen weiteren Arbeitsauftrag formulieren: Stellen Sie weitere Emotionen zusammen, die mit der Einsamkeit einhergehen.

Wie das Analysequadrat eingesetzt werden kann, haben wir durch vier Beispiele belegt. Es ist möglich, so zu guten Analyseergebnissen zu gelangen. Ob sich nun noch die (textüberschreitende) Interpretation anschließen soll oder nicht, kann nur eine didaktische Analyse, die jeder Unterrichtseinheit zugrunde liegen muss, ergeben. Eines aber sollten wir nicht übersehen: Die einzelnen Schritte der Analyse sind sehr klein und lassen den SuS so gut wie keine Freiräume zum selbstständigen Denken. Hier werden die Jugendlichen quasi an die Hand genommen und durch den Text geführt. Die emotionale Wirkung des Textes, seinen eventuellen Bezug auf sich selbst und ihre Lebenswelten haben sie vielleicht noch nicht empfinden können.

4.3.5 Kriterienkatalog[41] für die Analyse eines lateinischen Textes (für die Hand des Schülers)

Die folgenden Kategorien sollen dir helfen, Form und Struktur eines Textes zu erkennen und damit den Inhalt besser zu verstehen. Übersetzung und Interpretation werden dadurch erleichtert.

Kategorien	Erklärungen
Thema des Textes	Das Thema des Textes kannst du in der Regel aus dem dominierenden Vokabular und eventuell aus der Überschrift bzw. der Einleitung ermitteln.
Textsorte	Jede Textsorte (Erzählung, Dialog, Rede, Brief u. a.) zeichnet sich durch einen bestimmten Aufbau aus. Je nach Textsorte herrschen bestimmte Verbformen vor. Im Brief z. B. kommen sehr häufig die 1. und 2. Person Singular vor.

40 z. B. Dosso Dossi, Dido (zu finden unter www.the-athenaeum.org/art/full.php?ID=104068).
41 Mit freundlicher Genehmigung der Verfasserin Ingvelde Scholz.

VORSCHAU
netzwerk lernen
zur Vollversion
© 2017 Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & C
ISBN Print: 9783525711095 — ISBN E-Book: 9783647711096

Kategorien	Erklärungen
Tempora	Die Verwendung der Tempora kann dir einen Hinweis auf die Struktur des Textes geben. Ein narratives Perfekt oder Präsens beschreibt etwas, was im Vordergrund geschieht, Imperfekt und Plusquamperfekt das, was im Hintergrund passiert. Rückverweise stehen im Plusquamperfekt, Vorverweise im Futur.
Modi	Die Modi der Hauptsatzprädikate geben darüber Auskunft, ob es sich um Aussagen, Wünsche, Befehle, Vorstellungen, Überlegungen usw. handelt. Vor allem in Reden oder Dialogen spielen die Modi eine wichtige Rolle.
Satzarten	Es gibt Aussage-, Frage-, Aufforderungs- und Wunschsätze. Die Wiederholung derselben Satzart kann den Zusammenhang eines Textabschnittes belegen. Fragepartikel, Satzzeichen und Modi können auf die Satzart hinweisen.
Handlungsträger (Personen,Sachen, Ereignisse)	Manche Texte zeichnen sich durch eine auffällige Personenstruktur aus, die man anhand der Subjekte und der Personalpronomina ermitteln kann. Ein Subjektwechsel kann einen neuen Abschnitt markieren.
Orts-/Zeitangaben	Oft ist der Text durch Angaben zum Ort oder der Zeit strukturiert.
Konnektoren	Konnektoren (»Verbinder«) verbinden Wörter, Sätze oder Textteile miteinander und geben über die logische Beziehung zwischen den verknüpften Textteilen Auskunft. Konnektoren können sein: Konjunktionen (z. B. *aut, sed*), Subjunktionen (z. B. *quamquam*) oder Adverbien (z. B. *tum, ibi*). Konnektoren gliedern in der Regel einen Text.
Sachfelder	Wörter verschiedener Wortarten, die sich auf einen bestimmten Sachbereich beziehen, bilden ein Sachfeld (Beispiel: Sachfeld »Bau, Bauen«: *aedificium, murus, porta, fenestra, aedes, aedificare, construere* …). Ein Sachfeld kann die Kohärenz eines Textabschnittes belegen.
Wiederholungen	Wiederholungen werden auch Rekurrenzen genannt. Auch sie belegen die Kohärenz eines Textabschnittes. Rekurrenzen können wörtliche Wiederholungen sein, Synonyme oder Paraphrasen. Ebenso greifen Proformen, in der Regel Pronomina, genannte Personen oder Feststellungen wieder auf.
Oppositionen	Es gibt unterschiedliche Oppositionsebenen: semantisch-inhaltlich: *dominus – servus, antea – nunc.* Auf syntaktischer Ebene: Aktiv – Passiv. Oppositionen sind für die Textaussage oft von großer Bedeutung.

VORSCHAU

netzwerk lernen
zur Vollversion

© 2017 Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & C
ISBN Print: 9783525711095 — ISBN E-Book: 9783647711096

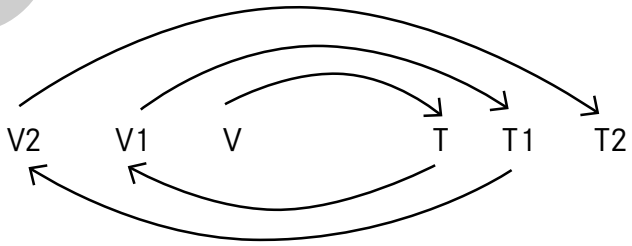
▶ *Die Gründe sind pädagogischer Natur:* Das ist z. B. der Fall, wenn das Thema des Textes
- für junge Menschen Sinnfragen eröffnet oder auch Widerspruch hervorruft
- Menschenbilder zur Identifikation anbietet
- Hilfe zur Selbstwahrnehmung gibt
- Lebensentwürfe vorstellt.

Der hermeneutische Zirkel

Der hermeneutische Zirkel versucht den Prozess des Verstehens von Texten abzubilden. Der Leser entwickelt z. B. (wie bei der Texterschließung) durch das Lesen der Textüberschrift aufgrund eigenen Wissens Vorstellungen zum Thema, er stellt zum Text als Ganzes einzelne Beobachtungen an und umgekehrt: er versteht einzelne Beobachtungen aus dem Gesamttext heraus. Menschliches Denken bewegt sich von einem allgemeinen Vorverständnis zum eigentlichen Text, vom Text zum jetzt erweiterten Vorverständnis, von diesem zum wieder erweiterten Textverständnis, von dort zum nächsten erweiterten Vorverständnis und so weiter. Diesen sich immer wiederholenden Kreislauf nennt man den hermeneutischen Zirkel[45]. Die Grafik unten macht deutlich, wie Fragen an den Text entstehen können, sie verdeutlicht den Prozess des Verstehens. Der Zirkel belegt die beständige Kommunikation zwischen Leser und Text. Der Prozess des Fragens und Antwortens endet, wenn keine sinnvollen Fragen mehr möglich sind. Über die Sinnhaftigkeit der Fragen entscheidet allein das Interesse des Lesers. Wenn sich für ihn der Sinn des Ganzen erschlossen hat, ist die Interpretation beendet.

VORSCHAU

Hermeneutischer Zirkel



V = Vorverständnis – T = Textverständnis
V1 = erweitertes Vorverständnis
T1 = erweitertes Textverständnis

Abb. 11: Hermeneutischer Zirkel

45 Grafik: http://arbeitsblaetter.stangl-taller.at/ERZIEHUNGSWISSENSCHAFTGEIST/HermeneutikZirkel.shtml.

netzwerk lernen
zur Vollversion
© 2017 Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & C
ISBN Print: 9783525711095 — ISBN E-Book: 9783647711096

dener Ablehnung bewirken, kurz gesagt: sie regt zur intensiven Auseinandersetzung und zu einer eigenen Stellungnahme (Nähe/Distanz) an.

Hinter diesen Aspekten verbirgt sich die Tatsache, dass den Menschen jeder Generation existentielle Fragen »unter den Nägeln brennen«. Antike Autoren gelten quasi als Erstdenker der Fragen, auf jeden Fall als diejenigen, die die Themen und Probleme zum ersten Mal unter ihren je eigenen gesellschaftlichen Bedingungen deutlich und differenziert zur Sprache gebracht haben. Eine Auswahl an Themen finden Sie auf folgendem Tableau:

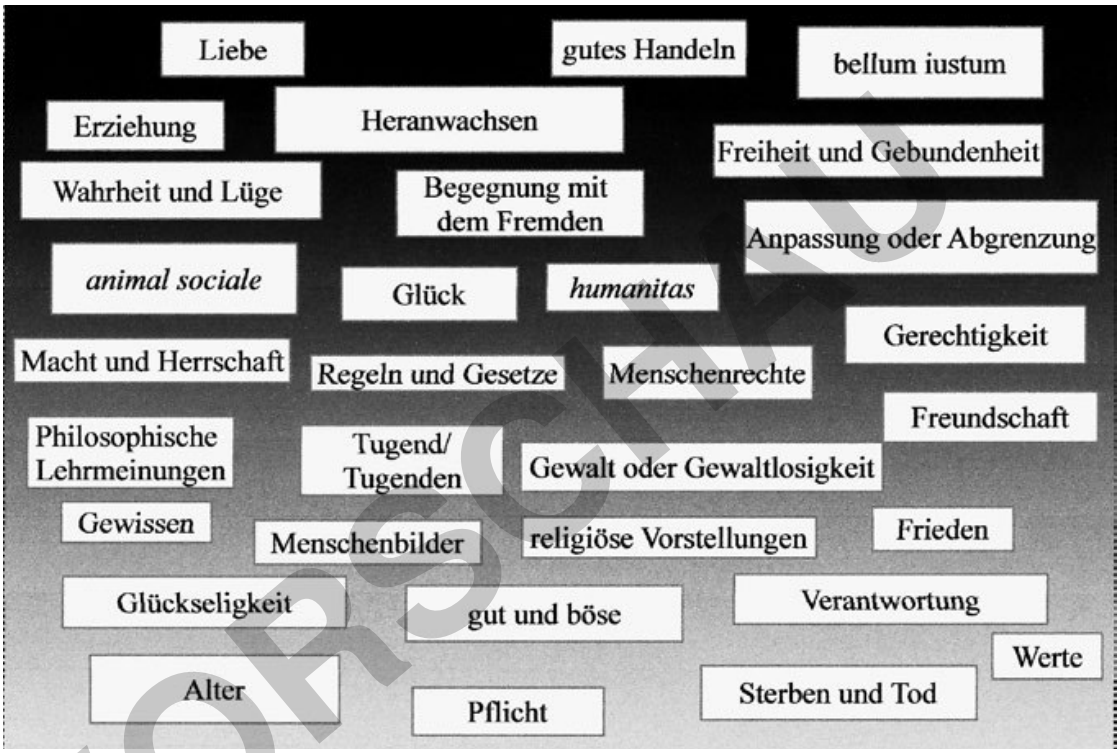


Abb. 12: Thementafel

VORSCHAU

Solche Themen können anthropologische Konstanten[48] thematisieren; sie berühren in der Regel ethische Grundfragen; sie sind unabhängig von gesellschaftlichen Einflüssen und in allen Menschen quasi vorprogrammiert. Die Adoleszenz wird oft als zweite Geburt bezeichnet: In ihr stellt sich drängend und heftig die Frage nach der eigenen Identität und die nach den eigenen Werten, oft im Gegensatz zu den Werten, die der Generation der Eltern etwas bedeuten.

Durch Vergleichen von Vergangenheit und Gegenwart können alle an der Interpretation Beteiligten erkennen, was in den verschiedenen Epochen der Menschheitsgeschichte ähnlich oder gar gleichbleibend ist (Isomorphie) oder was anders

48 Maier, 132; Munding, 3–25.

netzwerk lernen
zur Vollversion
© 2017 Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & C
ISBN Print: 9783525711095 — ISBN E-Book: 9783647711096

5 Analyse und Interpretation – praktisch und konkret

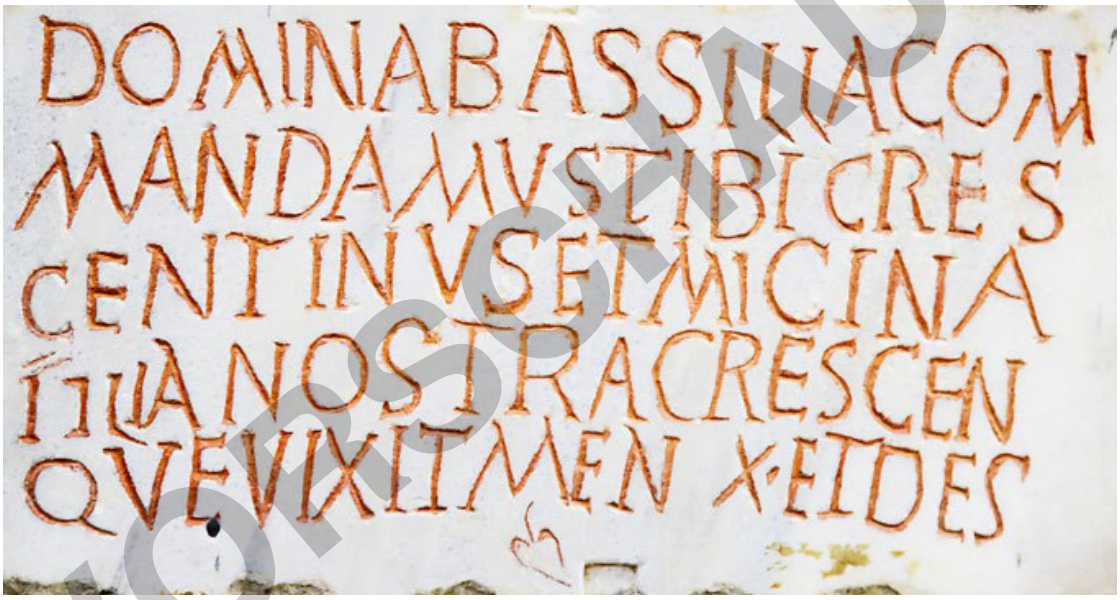


Abb. 13: Römische Inschrift

VORSCHAU

Vorbemerkungen

Die Voraussetzungen für Analyse und Interpretation variieren in der Regel von Klassenstufe zu Klassenstufe, von Text zu Text und können immer wieder unterschiedliche didaktische Konsequenzen nach sich ziehen.

Die Interpretationsphasen der folgenden Unterrichtsszenarien A – D haben jeweils unterschiedliche Bedingungen, aus denen sie hervorgehen bzw. in die sie eingebettet sind. Im Folgenden soll aufgezeigt werden, was bei der Vorbereitung einer Interpretationsphase möglicherweise zu bedenken ist.

netzwerk lernen
zur Vollversion

© 2017 Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & C
ISBN Print: 9783525711095 — ISBN E-Book: 9783647711096